

Gottfried Keller (1819-1890)

Nach dem Siege

Lasst rot vor Scham erglühen eure Wangen,
Die ihr mit eurer Reime leerem Beten
Euch anschickt, vor ein tapfres Volk zu treten,
Das eben kommt von Tat und Sieg gegangen!

5

Des Trommlers Schlegel, die im Wirbel sprangen,
Der rauhste Tagruf gellender Trompeten,
Sie gelten jetzo mehr, ihr NachPropheten!
Als all eu'r unnütz eitles Versefängen!

10

Der letzte schlichte Wächter vor dem Heere,
Der, Treu' und Pflicht im Herzen, hat getragen
In kalter Sternennacht die blanke Wehre,

15 Und jeder, der nur einen Streich geschlagen,
Ist nun ein König von lebend'ger Ehre –
Was soll ihm unser Singen noch und Sagen?
(98 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/keller/gedichte/chap128.html>